Gute Leitungen, grosse Wirkung

Autor(en): **Doffey, Marie-Christine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerische Nationalbibliothek**

Band (Jahr): **95 (2008)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-362173

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gute Leistungen, grosse Wirkung

Für die Schweizerische Nationalbibliothek hat sich die Führung mit Leistungsauftrag und Globalbudget bewährt. Am Ende der ersten dreijährigen Leistungsauftragsperiode steht sie gestärkt da. Besonders hervorzuheben sind die Fortschritte in der Digitalisierung. Mit *Digicoord* steht den schweizerischen Bibliotheken neu eine Plattform für ihre Digitalisierungsprojekte zur Verfügung. Eine wegweisende Kooperationsform wurde bei der Digitalisierung des *Journal de Genève* verwirklicht. Seit Ende 2008 ist diese historische Westschweizer Zeitung kostenlos auf dem Internet konsultierbar.

Am 1.1.2006 wurde die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) von der klassischen Verwaltungsstelle zu einer Einheit, die mit Leistungsauftrag (LA) und Globalbudget geführt wird. Erwartete Wirkungen und erwartete Leistungen sind seither genau definiert, und die NB ist in der Lage, ihre Mittel so flexibel einzusetzen, dass sie ihren Auftrag optimal erfüllen kann, nämlich die international führende Institution für schriftliche Quellen zur Schweiz zu sein. Voraussetzung dafür ist das für Nationalbibliotheken weltweit charakteristische Doppelmandat: das Sammeln auf der einen, das Zugänglichmachen auf der anderen Seite. Dieses spiegelt sich in den beiden Produkteguppen der NB: *Sammlung* und *Nutzung*.

Die Bilanz des ersten Leistungsauftrags

Am 31.12.2008 ging die erste LA-Periode zu Ende. Die Bilanz kann sich schon rein zahlenmässig sehen lassen. Alle 5 übergeordneten Ziele und alle 8 Wirkungsziele wurden erreicht. Von den 14 Leistungszielen wurden 12 gut und 1 teilweise erreicht, nur 1 wurde verfehlt. Dieses sehr gute Resultat ist eine direkte Folge der hohen Motivation der Mitarbeitenden[1] auf der einen Seite, auf der anderen spiegelt es das finanzielle Engagement des Bundes. Die Kosten für die ersten drei FLAG-Jahre beliefen sich auf 91,8 Millionen Franken; im Finanzrahmen des LA waren 87,9 Millionen vorgesehen. Die Mehrausgaben sind die Folge der Einführung der internen Leistungsverrechnung zwischen allen Bundesämtern.

National und international vernetzt

Die NB hat ihre Aufgabe, «Alles über die Schweiz» zu sammeln, in immer wieder neuen Facetten konsequent kommuniziert. Sie hat damit einen Bekanntheitsgrad von 60% bei der schweizerischen Bevölkerung erreicht. Auf nationaler Ebene hat sie die Zusammenarbeit verstärkt. Gemeinsam mit den Kantons- und Universitätsbibliotheken sowie den Verlagen baut sie die Sammlung elektronischer Publikationen auf. Seit 2008 hat sie den Vorsitz der Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz inne. International arbeitet sie in den Führungsgremien des weltweiten Bibliotheksverbandes IFLA, in verschiedenen Standardisierungsgremien und in europaweiten Projekten wie *The European Library* mit. Das Schweizerische Literaturarchiv, der Konservierungsdienst und die Graphische Sammlung sind zudem in der nationalen und internationalen Forschungszusammenarbeit engagiert.

Digitalisierung entschärft die Herausforderung des Doppelmandats

Mittels der FLAG-Instrumente kann zum ersten Mal gemessen werden, wie gut die NB ihr doppeltes Mandat erfüllt. Gemäss den laufend durchgeführten Auswertungen und einem Expertenbericht hält die NB die internationalen Standards für die Konservierung von gedruckten Dokumenten und Unikaten ein (für Online-Medien gibt es noch keine Prüfungsstelle). Mit der Fertigstellung des zweiten Tiefmagazins im Jahr 2008 ist gewährleistet, dass auch die Neuerwerbungen der nächsten Jahrzehnte optimal konserviert werden können.

1 Vgl. Jahresbericht 2007, S. 4

Die hohen Ansprüche an die Erhaltung schränken die Nutzung teilweise ein. Trotzdem sind die Nutzenden mit der Verfügbarkeit der Sammlung zufrieden.[2]

Einen Ausweg aus dem Dilemma des Doppelmandats bietet die Digitalisierung analoger Dokumente. Was digital zur Verfügung steht, muss in der Regel nicht mehr physisch ausgeliehen werden. Hier steht die NB – wie die Schweiz überhaupt – leider noch am Anfang. Dieses Jahr konnten aber deutliche Fortschritte erzielt werden: Mit *Digicoord*[3] steht den Schweizer Bibliotheken und Archiven erstmals eine gemeinsame Plattform für Digitalisierungsprojekte zur Verfügung. Dank der Zusammenarbeit mit *Le Temps* und der *Bibliothèque de Genève* ist das *Journal de Genève* als erste noch urheberrechtlich geschützte Schweizer Zeitung kostenlos online abrufbar.[4] *HelveticArchives,* die neue Datenbank, in der die Archiv- und Bildbestände der NB erschlossen werden, ging dieses Jahr online. Sie wird nicht nur die Inventare, sondern soweit wie möglich auch Digitalisate der Dokumente enthalten.

Entwicklung der Dienstleistungen

Vor allem im Online-Bereich wurden in den letzten drei Jahren die Dienstleistungen ausgebaut. Die Informationsplattform *SwissInfoDesk* wurde wesentlich erweitert, die Nationalbibliografie *Das Schweizer Buch* steht in einer Online-Version zur Verfügung. Eine breit angelegte Umfrage unter den Benutzenden bildet die Basis für die Weiterentwicklung der Dienstleistungen; das entsprechende Projekt unter dem Namen *ServicePlus* läuft derzeit. Damit Ressourcen für neue Dienstleistungen frei werden, müssen die bestehenden regelmässig überprüft und eventuell auch abgebaut werden. So musste im Jahr 2008 die kostenlose Benützung des Internets vor Ort beschränkt werden.

Der Leistungsauftrag 2009–2011

Die NB wird die eingeschlagene Richtung auch in der nächsten Leistungsauftrags-Periode beibehalten. Ausgebaut werden muss der Online-Zugriff in allen Formen. Die noch bestehenden Kärtchenkataloge sollen in Online-Kataloge umgewandelt werden. Der Rückstand in der Digitalisierung muss aufgeholt, der Aufbau der elektronischen Helvetica-Sammlung vorangetrieben, ein gemeinsamer Zugriff auf alle digitalen Dokumente eingerichtet werden. Die Dienstleistungen für die hauptsächlichen Benutzenden – Fachleute und Studierende aus den Bereichen Schweizer Geschichte, Literaturen, Kunst und Architektur sowie Informations- und Dokumentationswissenschaften – werden weiter ausgebaut.

Im Hinblick auf die künftigen Aufgaben wurde die Organisationsstruktur leicht angepasst. Seit 1.1.2008 ist die Funktion der Vizedirektorin wieder besetzt. Gewählt wurde die bisherige Leiterin der Sektion Sammlung, Elena Balzardi. Ihre Nachfolgerin als Sektionsleiterin ist Dagmar Uebelhard-Petzold. Der Vizedirektorin unterstehen die beiden Sektionen Sammlung und Nutzung, das Schweizerische Literaturarchiv und die Graphische Sammlung. Die Direktorin führt weiterhin direkt das Centre Dürrenmatt Neuchâtel sowie die sogenannten Vorleistungen, nämlich die Informationstechnologien, Marketing und Kommunikation, Ausbildung, Controlling, nationale und internationale Zusammenarbeit.

Auch die Kommission der Schweizerischen Nationalbibliothek steht seit diesem Jahr unter neuer Leitung. Ich danke der neuen Präsidentin, Christiane Langenberger, für die Zusammenarbeit im ersten Jahr, und freue mich, dass sie uns in der nächsten LA-Periode begleitet.

Marie-Christine Doffey
Direktorin

2 Vgl. Jahresbericht 2007, S. 3
3 www.digicoord.ch
4 www.letempsarchives.ch